

newsletter

der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius

www.zeit-stiftung.de

„Der ‚Ring‘ ist nah an der Realität“

Simone Young im Gespräch über Richard Wagners „Siegfried“

KUNST UND KULTUR

Am 18. Oktober 2009 wird „Siegfried“ in der Hamburgischen Staatsoper Premiere haben. Generalmusikdirektorin Simone Young erläutert ihre Annäherung an die dritte Oper von Richard Wagners „Ring des Nibelungen“.

ZEIT-Stiftung: *Kürzlich fragte ein Kritiker besorgt, ob „der Ring schon ausinszeniert sei, keinen neuen Lesarten mehr offen. Geht es zu End mit den ewigen Deutungen?“ Was antworten Sie?*

Simone Young: Jede Zeit und jede Generation stellt ihre eigenen Fragen an dieses unerschöpfliche Gesamtkunstwerk. Es geht nicht darum, den „Ring“ immer wieder mit einem spektakulären Weltentwurf neu auf die Bühne zu bringen – diese Fragen können auch „leiser“ gestellt werden. Musikalisch fordert der „Ring“ stets neue Lesarten. Eine junge Sängergeneration wächst heran, die eigene Nuancen herausarbeitet. Mit Catherine Foster präsentieren wir die Brünnhilde der Zukunft, mit Christian Franz als Siegfried konnten wir einen extrem gestaltungsfreudigen Sänger gewinnen, der mit jeder Silbe des Textes intelligent umgeht.

ZEIT-Stiftung: *Im Oktober wird Premiere sein – was geben Sie preis von Ihrer „Siegfried“-Deutung?*

Simone Young: Viele der in den beiden ersten Teilen des „Ring“ gelegten Fäden werden im „Siegfried“ weitergesponnen. Wir werden jetzt auch erfahren, dass Macht im Wissen liegt ...

ZEIT-Stiftung: *Wie sieht Ihre Annäherung an den „Siegfried“ aus, gerade im Zusammenklang mit Regisseur und Bühnenbildner?*

Simone Young: Claus Guth, Christian Schmidt und ich haben vor zwei Jahren sehr intensiv über die generelle Ausrichtung des Konzepts gesprochen, und vor ungefähr einem halben Jahr haben die beiden dann ihr Bühnenmodell für „Siegfried“ präsentiert. Ich kenne die Oper sehr gut und habe sie schon oft dirigiert. Nun gestalte ich die unverbrauchten Bilderwelten von Guth und Schmidt mit.

ZEIT-Stiftung: *Sie haben Wagners Original-Partitur in Bayreuth gesichtet – welche Impulse schöpfen Sie daraus?*

Simone Young: Die Aura des Originals ist unglaublich inspirierend. Stellen Sie sich vor: Sie sitzen in Bayreuth und dürfen Autografe, Briefe und Noten von Richard Wagner durchblättern – natürlich nur mit weißen Handschuhen! Das ist eine einmalige Erfahrung. Anhand der Eintragungen des Komponisten überarbeite ich das vorhandene Notenmaterial. Es gibt viele Nuancen in der Dynamik und im Tempo, die Wagner gewünscht hat, die aber in den gedruckten Noten nicht enthalten sind. Diese Angaben zu beachten, verleiht der Musik und der Balance zwischen Gesang und Orchester manchmal eine ganz andere Wirkung. Ich versuche, mit meiner Interpretation der Intention Wagners möglichst nahe zu kommen.

ZEIT-Stiftung: *Der Hamburger „Ring“ wird von einem Education-Programm begleitet. Wie wichtig sind solche Programme, und ist der „Ring“ überhaupt etwas für junge Menschen heute?*

Simone Young: Wagners „Ring“ eignet sich durch seine spannende Geschichte ausgezeichnet für Jugendprojekte. Dank des Engagements der ZEIT-Stiftung haben wir für den „Ring“ ein umfangreiches Education-Programm entwickelt. Den „Ring“ in einem heutigen Umfeld, nicht in einem „mythologischen Ungefähr“ anzusiedeln, spricht Jugendliche an. Insbesondere der „Siegfried“ ist nah an der Realität: Der Held ist in der Pubertät, er verliebt sich zum ersten Mal und lehnt sich gegen sein „Elternhaus“ auf – das sind doch Alltagserfahrungen.



WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

Der Gründungsimpuls kam von Stiftungsseite

Deutsches Historisches Institut Moskau fortan in staatlicher Verantwortung

Mit einem Empfang in der Villa Hügel in Essen, bei dem Bundesforschungsministerin Annette Schavan und Bundespräsident a.D. Richard von Weizsäcker sprachen, ging das Deutsche Historische Institut Moskau (DHI) in die Verantwortung des Bundes über. Das DHI wurde auf Initiative der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung und der ZEIT-Stiftung 2005 gegründet und seither gefördert.

Der Impuls für die Errichtung des DHI kam von privater Seite. Das Engagement gemeinnütziger Stiftungen, so die Idee,

sollte in die Übernahme in staatliche Verantwortung münden. Dass dies geschehen ist, zeigt den Erfolg der Initiative. Das Deutsche Historische Institut Moskau hat sich zu einem geschichtswissenschaftlichen Zentrum, zu einer wichtigen Adresse für russische und deutsche Historiker entwickelt. Als Schaufenster einer freien, international ausgerichteten Wissenschaft ist es offen für alle historisch Interessierten. Die wechselseitigen Beziehungen in Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur stehen dabei im Mittelpunkt.

www.dhi-moskau.de

Von links: Michael Göring, Vorstandsvorsitzender der ZEIT-Stiftung, Annette Schavan, Bundesministerin für Bildung und Forschung, Berthold Beitz, Kuratoriumsvorsitzender der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, Bernd Bonwetsch, Leiter des DHI Moskau, und Bundespräsident a.D. Richard von Weizsäcker



Der erste Jahrgang der Transatlantic Academy stellte seinen Arbeitsbericht und Handlungsempfehlungen zur Migration am 16. Juni 2009 in Berlin vor, zu finden unter www.transatlanticacademy.com



Symposium zur „Wiederentdeckung der Religion“

Kaum eine Gesellschaft ist heute frei von Auseinandersetzungen um Religionsfragen. Religiöse Überzeugungen lösen kontroverse Debatten und beunruhigende Taten aus. In vermeintlich säkularen Zeiten sind Fragen zum Verhältnis von Staat, Gesellschaft und Kirche aktuell, erleben wir die „Wiederentdeckung der Religion“. Die ZEIT-Stiftung veranstaltet in Kooperation mit der Herbert Quandt-Stiftung im Juli 2009 das international besetzte Symposium „Beyond Secularism? The Role of Religion in Contemporary Societies“.



Ralf Dahrendorf spricht im Rathaus seiner Vaterstadt Hamburg anlässlich der Bucerius Summer School 2002

Ein Solitär. Zum Tod von Ralf Dahrendorf

Wir haben seinen 80. Geburtstag am 1. Mai 2009 in Oxford noch mit ausrichten dürfen – nun starb Ralf Dahrendorf nach schwerer Krankheit am 17. Juni 2009.

Ralf Dahrendorf verband Gelehrsamkeit mit dem Engagement in Fragen der Zeit. Sein Wirken kennzeichnet die große Spannung von Wissenschaft und Politik. Dieser europäische Intellektuelle von exzeptionellem Rang wagte den Schritt vom politischen Intellektuellen zum intellektuellen Politiker und Publizisten. Der „hemungslose Individualist“ (Dahrendorf über Dahrendorf) ist sich dabei treu geblieben, ein öffentlicher Denker par excellence. Die ZEIT-Stiftung verdankt ihm die Biografie ihres Stifters „Liberal und unabhängig. Gerd Bucerius und seine Zeit“. Mit der Fülle seines Könnens und Wirkens, seiner Bereitschaft zum intellektuellen Risiko, seinen weithin beachteten Wortmeldungen war Lord Dahrendorf ein Solitär.

Gibt es in Europa und Nordamerika eine neue Tendenz hin zur Religiosität – und wenn ja, warum? Stoßen womöglich alte Kulturformen auf eine erneuerte gesellschaftliche Nachfrage? Welche Herausforderungen sind damit für unsere (politischen) Wertesysteme verbunden? Darüber diskutieren namhafte Wissenschaftler und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens (siehe Veranstaltungskalender).





Das Loki Schmidt Haus in der Ohnhorststraße in Hamburg ist Dienstag bis Samstag von 13:00 bis 17:00 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen von 10:00 bis 17:00 Uhr geöffnet (Montags geschlossen). Der Eintritt ist frei.

Schausammlung und Erlebnisraum zugleich Lockende Dauerausstellung im Loki Schmidt Haus

Seit dem Frühjahr ist die Dauerausstellung im Loki Schmidt Haus im Botanischen Garten in Hamburg Klein Flottbek zugänglich. Eröffnet im Beisein der Namensgeberin, der Naturschützerin und Pflanzen-Enthusiastin Loki Schmidt, zeigt es auf zwei Etagen eine Fülle von Nutzpflanzen. Vanille und Baumwolle, Kiefer und Kork-eiche, Obst- und Gemüsepflanzen wer-

den in ihrer Bedeutung für Mensch und Natur erlebbar. Die ZEIT-Stiftung hat das Haus errichtet. Zusammen mit großzügigen Förderern und Spendern ermöglichte sie auch die Ausstellung. Sie macht ganz im Sinne der Namenspatronin Pflanzen begreifbar – das weithin blau leuchtende Loki Schmidt Haus ist Schausammlung und Erlebnisraum zugleich.

KUNST UND KULTUR

Begeisterung – und Wehmut Die Hamburger Autorentheatertage 2009

Zum neunten und letzten Mal lud das Thalia Theater zu den Hamburger Autorentheatertagen, zu 22 aktuellsten Aufführungen zeitgenössischer Dramatik aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Gespielt wurden Stücke alter und neuer Größen des Autorentheaters wie Elfriede

Jelinek, der englische Dramatiker Dennis Kelly und der Nachwuchsautor des Jahres Ewald Palmethofer, von dem gleich drei Stücke am Thalia Theater gastierten.

Die Autorentheatertage, eines der wichtigsten Theaterfestivals der Gegenwartsdramatik, konnte auch 2009 wieder hochkarätige Gastspiele aus dem deutschsprachigen Raum einladen. Mit einer wehmütig stimmenden „Langen Nacht der Autoren“ verabschiedete sich das Festival aus der Hansestadt. Anja Hilling mit „Radio Rhapsodie“, Lukas Bärfuss mit „Amygdala“ und René Pollesch mit „JFK“ sorgten für einen fabelhaften Schlussakkord.



Rita Schaper und Thorsten Hierse in „Das Glück im Blick“, einem Projekt von Frank Abt und Bärbel Wegner



Archäologie zum Anfassen

Archäologisches Museum Harburg realisiert neues Konzept

Die Besucher des Archäologischen Museum Harburg können fortan Kulturgeschichte durch Anfassen und Ausprobieren spielerisch erforschen. Das neue Ausstellungskonzept ermöglicht einen lebendigen Blick in die Vor- und Frühgeschichte Norddeutschlands. Zu den besonderen Exponaten gehören das Schädelfragment des ältesten Hamburgers, eines der ältesten Paddel Europas sowie ein Faustkeil, das älteste Ausstellungsstück. Die ZEIT-Stiftung hat den Umbau des vormaligen Helms-Museums maßgeblich gefördert – damit es neue Wege der Wissensvermittlung beschreiben und dem Publikum eine spannende Reise in die Urzeit ermöglichen kann.



Seven A.M. – neben geometrischer Ordnung findet sich undurchdringlicher Wald, Hopper malte dieses Bild 1948

„Diese Ausstellung ist Pflicht!“

„Modern Life. Edward Hopper und seine Zeit“ im Bucerius Kunst Forum

„Diese Ausstellung ist Pflicht!“, schrieb „Bild“: Mit Edward Hopper (1882–1967) verbindet sich in Europa die Kunst der amerikanischen Moderne zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Die Gemälde dieses Ausnahmekünstlers prägen bis heute unsere Vorstellung von Amerika. Die Ausstellung „Modern Life. Edward Hopper und seine Zeit“ stellt Hopper erstmals im Kontext seiner Zeitgenossen vor und präsentiert einige seiner bedeutendsten

Bilder zusammen mit rund neunzig weiteren Meisterwerken aus dem Whitney Museum of American Art in New York, darunter Arbeiten von Man Ray, Lyonel Feininger, Charles Sheeler und Georgia O’Keeffe.

Die Schau ist vom 9. Mai bis 30. August 2009 am Hamburger Rathausmarkt zu sehen. Sie beschließt die Trilogie des Bucerius Kunst Forums zu 150 Jahren amerikanischer Kunst von 1800–1950.

„Italienische Zeichnungen 1450–1800“

Bestandskatalog erschließt eine der wichtigsten Sammlungen der Hamburger Kunsthalle

Der umfassende Bestandskatalog *Italienische Zeichnungen 1450–1800* dokumentiert erstmals die gesamten mehr als tausend italienischen Zeichnungen der Hamburger Kunsthalle. Die drei Bände illustrieren die schöpferische Bandbreite dieser Gattung vom 15. bis zum frühen 19. Jahrhundert. Das Kupferstichkabinett besitzt eine der wichtigsten Sammlungen italienischer Handzeichnungen in Europa. Einen Schwerpunkt bilden die Werke der

Renaissance mit herausragenden Zeichnungen von Leonardo da Vinci, Raffael und Michelangelo. Die Vielfalt der künstlerischen Positionen des 16. Jahrhunderts veranschaulichen Blätter von Andrea del Sarto, Pontorno, Parmigianino, Giulio Romano und Perino del Vaga. Zudem sind Giorgio Vasari, Pellegrino Tibaldi, Taddeo und Federico Zuccari sowie Federico Barocci und Jacopo Bassano mit Spitzenblättern vertreten. Das 17. Jahrhundert

„Der aus der Löwengrube errettete Daniel“

Eine wirkliche Wiederentdeckung Hamburger Kirchenmusik

Besondere Aufmerksamkeit ziehen immer wieder Fehlzuschreibungen auf sich, Kompositionen also, die zuvor einem anderen



Komponisten zugeschrieben waren, nicht jedoch dem, der sie wirklich komponierte. So galt das Oratorium *Der aus der Löwengrube errettete Daniel* einst als Komposition Georg Friedrich Händels. Im Rahmen eines Forschungsprojektes an der Universität Hamburg konnte Telemann als Komponist dieses Oratoriums ermittelt werden. Im Unterschied zu Händels abendfüllenden Konzertoratorien entstand das Werk für den gottesdienstlichen Gebrauch.

Die Entdeckung wurde erstmals im Rahmen der Internationalen Wissenschaftlichen Konferenz 2006 anlässlich der 18. Magdeburger Telemann-Festtage der Öffentlichkeit vorgestellt. Nun ist es auf einer soeben erschienen CD in der Einspielung von La Stagione aus Frankfurt/M. unter Michael Schneider zu hören – in der Reihe „Musica sacra Hamburgensis 1600–1800. Wiederentdeckungen Hamburger Kirchenmusik“.

wird durch Künstler wie Guercino, Domenichino, Carlo Dolci und Salvator Rosa lebendig. Einen Höhepunkt der Sammlung bildet der Bestand an Zeichnungen Giovanni Battista Piranesis.

Alle Blätter sind neben der technischen Bestandsaufnahme auch mit ausführlichen Nachweisen zur Provenienz und Literatur sowie Kommentaren versehen, die den neuesten Forschungsstand wiedergeben.

BILDUNG UND ERZIEHUNG

Für journalistische Unabhängigkeit in Osteuropa

Gerd Bucerius-Förderpreise Freie Presse Osteuropas im Juni 2009 zum zehnten Mal verliehen

Die Gerd Bucerius-Förderpreise Freie Presse Osteuropas wurden 2009 zum zehnten Mal verliehen – diesmal in der norwegischen Hauptstadt Oslo. Die Ehrungen sollen die Entfaltung der Medienfreiheit und die Arbeit unabhängiger Medien stärken. Die ZEIT-Stiftung ermutigt Journalisten und Zeitungen, ihre Berichterstattung unerschrocken fortzusetzen. In diesem Jahr vergab die Stiftung mit ihrer norwegischen Partnerstiftung Fritt Ord sieben Preise. Im Journalismus gehören Kreativität und Kritik zusam-

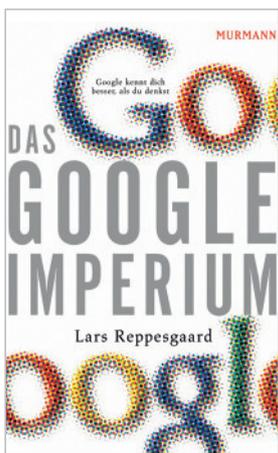
men, wie die Journalistin und Autorin Åsne Seierstad in ihrer Laudatio hervorhob. Ausgezeichnet wurden der Journalist Roman Shleynov von der Novaya Gazeta in Moskau, die freie Journalistin Zoya Svetova aus Moskau, die Wochenzeitung Novy Tschas im weißrussischen Minsk, die Wochenzeitung Batumelebi aus Batumi in Georgien, die freie Journalistin Marianna Grigoryan aus Eriwan in Armenien, die aserbaidjanische Tageszeitung Azadliq und der Journalist Natiq Gavadli, beide aus Baku.



Engagierte Journalistinnen: Mzia Amaglobeli (li) und Eter Turadze (re) aus Georgien



Bei der Bucerius Summer School on Global Governance entstehen Ideen – und Netzwerke



Netzwelten oder Das Leben in der Digitalgesellschaft

Nie zuvor hat eine neue technische Möglichkeit einen so schnellen, weltweiten Siegeszug erlebt wie das Internet.

Für die meisten Menschen gehört es heute zum Alltag. Sie schätzen die sekundenschnelle Kommunikation per Mail, die rasche Recherche über Suchmaschinen, die globale Erreichbarkeit, den Austausch in Foren. Doch ist das Internet auch ein Reich von Geschwätzigkeit, grotesker Meinungsbildung und ungehemmter Preisgabe privater Daten.

Gemeinsam laden die ZEIT-Stiftung und NDR Info zu Debatten über die heutige Internet-Kultur. An drei Abenden diskutieren profilierte Experten folgende Themen: „Immer online? Wie das Internet unseren Lebensstil verändert“, „Weltmacht Google oder Wie frei ist Information?“ und „Politik 2.0 – Das Internet als Chance für die Demokratie?“. Jeweils am folgenden Tag sendet NDR Info eine Zusammenfassung der Debatte im „Forum“ um 20:30 Uhr.

Drei Abende für engagierte, kritische Netz-Nutzer – denn das Publikum diskutiert selbstverständlich mit (siehe Veranstaltungskalender).

Globale Steuerung im Spannungsfeld der Wirtschaftskrise

Die Teilnehmer der Bucerius Summer School on Global Governance diskutieren 2009, wie der aktuellen Wirtschaftskrise begegnet werden kann. Zwei Wochen im August treffen sich mehr als 50 Nachwuchsführungskräfte und Experten in Hamburg, Berlin und Paderborn zum Leitthema „Re-shaping the World: Nation States, International Organizations, Markets and Societies“. Die weltweit wirkende Wirtschaftskrise braucht Lösungsanstrengungen in globaler Perspektive. Weitere Informationen unter www.bucerius-summer-school.de.

LESETIPP

Hans Schmidt-Isserstedt – Hamburger Köpfe-Band über den Dirigenten und prägenden Orchestergründer

Hans Schmidt-Isserstedt (1900-1973) gehörte nach 1945 zur internationalen Dirigentenelite und brillierte vor allem als Mozartinterpret. Aufgewachsen in einem musikalischen Berliner Elternhaus, studiert Schmidt-Isserstedt Musikwissenschaften, aber auch Philosophie, Literatur- und Kunstgeschichte, nimmt Unterricht in Violine, Klavier und Musiktheorie. Mit 31 Jahren wird er jüngster Generalmusikdirektor am Hessischen Landestheater Darmstadt. 1935 wechselt er als Erster Kapellmeister an die Hamburgische Staatsoper und ist damit zuständig für das Philharmonische Orchester.

Mit dem Umzug nach Hamburg erfüllt sich für Schmidt-Isserstedt ein Traum: „Ich hatte mir immer gewünscht, einmal in Hamburg zu leben, weil ich das Meer, die Schiffe und den Segelsport liebe. Hamburg ist meine Wahlheimat geworden seitdem.“ An der Hamburger Oper führt er Werke von Komponisten auf, die im Dritten Reich verboten sind, und fördert zeitgenössische Musik. Dies weckt auch überregional Interesse am „Hamburger Opernstil“. Nach dem Krieg baut er im Auftrag der britischen Besatzungsbehörde ein Sinfonieorchester für den neuen Nordwestdeutschen Rundfunk auf, den späteren NDR. In kurzer Zeit und praktisch aus dem Nichts formt er ein erstklassiges Orchester, das sich zu einem „Orchester der jungen Herzen“ entwickelt. So prägt Schmidt-Isserstedt das deutsche Musikleben nach 1945 entscheidend mit.

Schmidt-Isserstedt findet mit seinen Konzerten bei jungen Zuhörern viel Anklang weil er „Altes und Neues so mischt, dass die unterschiedlichen Ansprüche der Zuhörer erfüllt werden.“ Er dirigiert Werke von Mozart und Brahms, aber auch von Richard Strauß, Sibelius und Wagner. Die Moderne ist mit Strawinsky, Hindemith, Bartók, Tippett, Britten und Liebermann vertreten. Schmidt-Isserstedt sei ein „auf Perfektion bedachter und auch selbst perfekter Dirigent mit einer so einmaligen Schlagtechnik und präzisen Zeichengebung“, schreibt Hubert Rübsaat in seinem *Hamburger Kopf*. Der Dirigent fördert den musikalischen Nachwuchs, setzt sich für die Musikwissenschaft an der Hamburger Universität ein oder engagiert sich für die Gründung der Musikhochschule in Hamburg. Zudem leitet er eine Meisterklasse, aus der national wie international bedeutende Dirigenten hervorgehen.

Rübsaats Biografie lässt Leben und Werk Schmidt-Isserstedts Revue passieren, spiegelt sein prägendes Schaffen in der Weimarer Republik, während des Nationalsozialismus und nach 1945. Eine beiliegende CD dokumentiert die Kunst des Dirigenten.

Rübsaat, Hubert, *Hans Schmidt-Isserstedt, im Rahmen der Hamburger Köpfe* herausgegeben von der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius, Ellert & Richter Verlag, Hamburg 2009, 160 Seiten mit 40 Abb. und CD, ISBN 978-3-8319-0350-4, 19,95 EUR




Roter Faden Bildung

Diesmal liegt dem Tätigkeitsbericht der ZEIT-Stiftung 2007–2008 ein Plakat bei (siehe nebenstehende Abbildung). Es unterstreicht die Wichtigkeit des Förderschwerpunkts Bildung und Erziehung, getreu der Maxime „Bildung ist nicht alles, aber ohne Bildung ist alles Nichts“. Der Tätigkeitsbericht steht unter www.zeit-stiftung.de im Netz.

Impressum

Herausgeber:

ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius
Feldbrunnenstraße 56, 20148 Hamburg
Telefon: 040 413366, Fax: 040 41336700
E-Mail: zeit-stiftung@zeit-stiftung.de
www.zeit-stiftung.de

Verantwortlich:

Prof. Dr. Michael Göring

Redaktion: Frauke Hamann

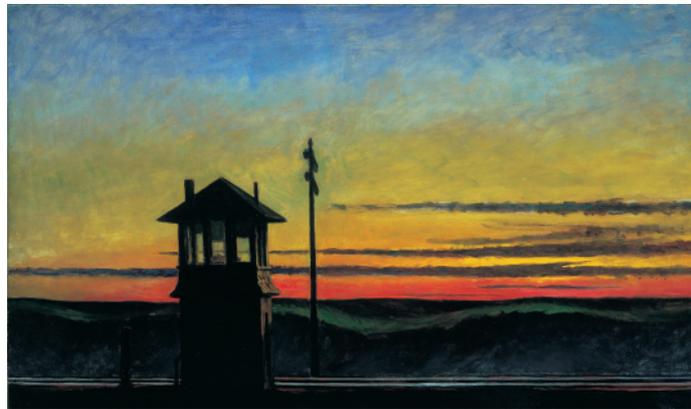
Bildredaktion: Kirsten Drees

Gestaltung: www.bfg-albrecht.de

Druck: Beisner Druck

Bildnachweis: Archäologisches Museum Harburg, ATELIER BRÜCKNER, cpo, Arno Declair, Reto Klar, Stefan Wolf Lucks, Ulrich Perrey; Peter Wieler, Qart

© Juli 2009



Veranstaltungskalender Juli bis November 2009

Juli

Mittwoch, 8. Juli 2009

Reihe „Erfahren, woher wir kommen.
Grundschriften der europäischen Kultur“
François Rabelais: Gargantua und Pantagruel

von und mit Hanjo Kesting
Lesung: Prof. Dr. Jürgen Stenzel

20:00 Uhr

Bucerius Kunst Forum

Ian Karan Auditorium, Rathausmarkt 2, Hamburg



Eintritt € 10,- / 8,-
Vorverkauf über die
Ticketkasse im Bucerius Kunst Forum
und Gerd's Theater- und
Konzertkasse
Die Eintrittskarte berechtigt
am Veranstaltungsabend
von 19–19:45 Uhr
zum Besuch der Ausstellung.
Veranstalter:
ZEIT-Stiftung
Ebelin und Gerd Bucerius

Donnerstag, 9. Juli 2009

„Einheit in der Vielfalt –
Zur Standortbestimmung der Religion
in unserer Gesellschaft“

Vortrag: Dr. Wolfgang Schäuble, Bundesminister des Inneren, Berlin
Diskussion: Dr. Lale Akgün, SPD-Bundestagsabgeordnete, Berlin,
Prof. Dr. Dan Diner, Universität Leipzig/Hebrew University, Jerusalem,
und Prof. Dr. Friedrich Wilhelm Graf, Ludwig-Maximilians-Universität,
München

Moderation: Ulrich Schnabel, DIE ZEIT, Hamburg

18:30 Uhr

Bucerius Law School

Auditorium maximum, Jungiusstraße 6, Hamburg

Eintritt frei

Anmeldung erforderlich unter E-Mail: peters@zeit-stiftung.de
oder Fax: 040 41336777

Veranstalter: ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius
in Zusammenarbeit mit der Herbert Quandt-Stiftung, Bad Homburg

Mittwoch, 15. Juli 2009

Vortrag: „Architektur für die Kunst.
Das Bucerius Kunst Forum in Hamburg und das
State History Museum, Kutaissi, Georgien,
als beispielhafte Bauaufgaben“

mit Jan Störmer, Jan Störmer Architekten.

Im Rahmen des Hamburger Architektursommers 2009

20:00 Uhr

Bucerius Kunst Forum

Ian Karan Auditorium, Rathausmarkt 2, Hamburg

Eintritt € 10,- / 8,-

Vorverkauf über die Ticketkasse im Bucerius Kunst Forum,
Gerd's Theater- und Konzertkasse
und alle Hamburger Vorverkaufsstellen

Die Eintrittskarte berechtigt am Veranstaltungsabend von 19–19:45 Uhr
zum Besuch der Ausstellung.

Veranstalter: Bucerius Kunst Forum

Sonntag, 26. Juli 2009

Konzert: Das Schleswig-Holstein Musik Festival
zu Gast im Bucerius Kunst Forum
Deutschland modern II

Mit Claudia Barainsky (Sopran), Leipziger Streichquartett,
Jörg Widmann: Streichquartette Nr. 1-5

19:00 Uhr

Bucerius Kunst Forum

Ian Karan Auditorium, Rathausmarkt 2, Hamburg

Eintritt € 28,- / 14,-

Vorverkauf über die Ticketkasse im Bucerius Kunst Forum und
Gerd's Theater- und Konzertkasse

Veranstalter: Konzert im Rahmen von anbruch 09 – Koproduktion mit
NDR das neue werk

August

Sonntag, 2. August 2009

HSH Nordbank Tag

Vielfältiges Programm

11:00 bis 19:00 Uhr

Bucerius Kunst Forum

Rathausmarkt 2, Hamburg

Eintritt frei

Veranstalter: Bucerius Kunst Forum

Mittwoch, 5. August 2009

Reihe „LiteraturCafé“:

Forum „Über Tagträumer und Nachtgestalten.
Amerikanische Literatur und Malerei zwischen Tradition
und Moderne“

von und mit Prof. Dr. Alexander Meier-Dörzenbach
Sprecher: Siegfried W. Kernen und Benita Rinne

20:00 Uhr

Bucerius Kunst Forum

Ian Karan Auditorium, Rathausmarkt 2, Hamburg
Eintritt € 10,- / 8,-

Vorverkauf über die Ticketkasse im Bucerius Kunst Forum,
Gerdes Theater- und Konzertkasse
und alle Hamburger Vorverkaufsstellen

Die Eintrittskarte berechtigt am Veranstaltungsabend von 19–19:45 Uhr
zum Besuch der Ausstellung.

Veranstalter: ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius

Oktober

Mittwoch, 7. Oktober 2009

Reihe „Erfahren, woher wir kommen.
Grundschriften der europäischen Kultur“
Platon: Die Apologie des Sokrates

von und mit Hanjo Kesting
Lesung: Siegfried W. Kernen

20:00 Uhr

Bucerius Kunst Forum

Ian Karan Auditorium, Rathausmarkt 2, Hamburg
Eintritt € 10,- / 8,-

Vorverkauf über die Ticketkasse im Bucerius Kunst Forum,
Gerdes Theater- und Konzertkasse
und alle Hamburger Vorverkaufsstellen

Die Eintrittskarte berechtigt am Veranstaltungsabend von 19–19:45 Uhr
zum Besuch der Ausstellung.

Veranstalter: ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius

Sonntag, 11. Oktober 2009

Berliner Lektion mit Peter Bieri

11:30 Uhr

Renaissance-Theater

Knesebeckstr. 100, Berlin
Eintritt € 8,-

Karten unter Telefon: 030 25489100

Veranstalter: ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius
und Berliner Festspiele

Dienstag, 27. Oktober 2009

Reihe „Netzwelten oder Das Leben in der
Digitalgesellschaft“: „Immer online? Wie das Internet
unseren Lebensstil verändert“

Prof. Dr. Wolfgang Bergmann, Holm Friebe und Prof. Dr. Miriam Meckel

19:00 Uhr

Radiosaal des NDR-Hörfunks

Rothenbaumchaussee 132-134, Hamburg

Eintritt frei

Veranstalter: ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius und NDR Info

November

Dienstag, 3. November 2009

Reihe „Netzwelten oder Das Leben in der
Digitalgesellschaft“: „Weltmacht Google oder
Wie frei ist Information?“

Kai Oberbeck, Lars Reppesgaard und Prof. Dr. Johannes Caspar

19:00 Uhr

Radiosaal des NDR-Hörfunks

Rothenbaumchaussee 132-134, Hamburg

Eintritt frei

Veranstalter: ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius und NDR Info

Dienstag, 10. November 2009

Reihe „Netzwelten oder Das Leben in der
Digitalgesellschaft“: „Politik 2.0: Das Internet als Chance
für die Demokratie?“

Markus Beckedahl, Gregor Hackmack und Prof. Dr. Hans Kleinsteuber

19:00 Uhr

Radiosaal des NDR-Hörfunks

Rothenbaumchaussee 132-134, Hamburg

Eintritt frei

Veranstalter: ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius und NDR Info

Mittwoch, 11. November 2009

Reihe „Erfahren, woher wir kommen.
Grundschriften der europäischen Kultur“
Sophokles: König Ödipus

von und mit Hanjo Kesting
Lesung: Monique Schwitter

20:00 Uhr

Bucerius Kunst Forum

Ian Karan Auditorium, Rathausmarkt 2, Hamburg
Eintritt € 10,- / 8,-

Veranstalter: ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius

Die ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius

Der liberale Geist Hamburgs und die mutige, Neuem gegenüber
aufgeschlossene Gesinnung von Gerd Bucerius – in beiden
Elementen wurzelt die ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius.
Ihre Förderaktivitäten richten sich auf Wissenschaft und
Forschung, Kunst und Kultur sowie Bildung und Erziehung.



ZEIT-Stiftung
Ebelin und Gerd Bucerius
Feldbrunnenstraße 56
20148 Hamburg
Telefon: 040 413366
Fax: 040 41336700
E-Mail: zeit-stiftung@zeit-stiftung.de
www.zeit-stiftung.de